

# Digitalisierung – betriebliche Herausforderungen im Grenzland

**OEVERSEE** Digitalisierung ist auch Thema bei den deutschen und dänischen Gewerkschaftern, die sich zu ihrer Jahreskonferenz, diesmal in der Akademie Sankelmark, trafen. Anne-Lise Høg Lejre, Direktorin des Teknologisk Institut in Aarhus, geht davon aus, dass viele Beschäftigungsfunktionen sich ändern werden und setzt auf Aus- und Weiterbildung. Digitale Unternehmen sind produktiv und bedeuten wirtschaftliches Wachstum.

„Wir müssen die Digitalisierung aber so navigieren, dass alle Bereiche davon profitieren“, sagt Anne-Lise Høg Lejre. „Schüler, Bürger, Arbeitnehmer und Unternehmer sollten Nutznießer sein.“

Dänemark hat eine lange Tradition mit der Förderung neuer Technologien. „Wir bieten Kompetenz und Beratung bei der Finanzierung, unterstützen Start-Ups oder die Arbeit mit Robotern oder 3-D. Im digitalen Ranking findet sich

Kopenhagen gleich hinter Berlin.“ Die Steuerverwaltung ist in Dänemark schon digitalisiert.

*„Auch bei uns wird nicht immer vernünftig argumentiert, sondern populistisch.“*

**Marita Geinitz**  
3F (dänische Gewerkschaft)

Das bringe für Grenzpendler mit fehlender Sprachkompetenz Probleme. Darauf

wies Peter Hansen vom Regionskontor hin. „Wir helfen mit Broschüren und Beratung.“

Für Susanne Uhl, Geschäftsführerin beim DGB Schleswig-Holstein Nordwest, ist es wichtig, die aufgeregte Debatte um Digitalisierung zu erden. „Arbeitnehmer werden in Angst und Schrecken versetzt, wenn es heißt, die Digitalisierung verändere die Arbeitswelt dramatisch.“ Technologiesprünge fallen aber erfahrungsgemäß nicht vom Himmel. „Wir sehen

jedoch, dass kontinuierlich Produkte und Dienstleistungen automatisiert und rationalisiert, Arbeitsschritte zerteilt und standardisiert werden. Bisher in den Betrieben erbrachte Leistungen werden von außen eingekauft oder in Servicegesellschaften ausgelagert – zu schlechteren Löhnen und ohne Mitbestimmung. Auch die innerbetriebliche Kontrolle wächst“, beschreibt Uhl die veränderte Arbeitswelt. Die Digitalisierung sei

aber nicht die Ursache, sie beschleunige und verschärfe die Bedingungen allerdings.

„Die meisten Beschäftigten können mit Selbstbewusstsein in die digitale Zukunft schauen, denn sie gestalten den Wandel an ihren Arbeitsplätzen schon heute jeden Tag.“ Ebenso wichtig wie Qualifizierung und Weiterbildung sei, Instrumente zu entwickeln, der zunehmenden Auslagerung von Produktion und Dienstleistungen aus den Unternehmen etwas

entgegen zu setzen. „Die Mitbestimmung muss ausgeweitet und eine technologiekritische Debatte eröffnet werden“, fordert Susanne Uhl.

Weiteres Thema der Konferenz waren die Bundestagswahl und die bevorstehenden Regionalwahlen in Dänemark. „Wir müssen uns mehr Mühe geben, das Thema soziale Sicherheit mit der Innenpolitik verknüpfen“, meint Klaus Beck vom DGB-Bundesvorstand mit Blick auf die AfD. sh:z